

Röntgenbilder und zertrümmerte Fußknochen

In meiner Kindheit gab es bei Kempgen in Köln in der Kinderschuhabteilung noch ein Röntgengerät. Um zu kontrollieren ob die neuen Schuhe passen, wurden hunderte von Kinderfüßchen durchleuchtet. Ich fand das faszinierend und gruselig zugleich, die Knochen in meinen Füßen sehen zu können. An Strahlungsschäden dachte damals niemand.

Röntgenbilder – Der Zauberberg von Thomas Mann ist ein Roman der in einer Lungenklinik in den Schweizer Berger spielt. Die Patientinnen und Patienten werden immer wieder geröntgt, um den Zustand ihrer Lunge zu dokumentieren. Die Hauptperson des Romans, Hans Castorp, verliebt sich in eine faszinierende Mitpatientin. Sie schenkt ihm zum Abschied ihr Röntgenbild, ihr **Innenbild**, um ihm zu zeigen, dass ihr Inneres nur ihm gehört.

Wilhelm Conrad Röntgen aus, Lennep, hier direkt um die Ecke, hat 1895 zufällig die nach ihm benannten Röntgenstrahlen entdeckt und 1901 dafür der Nobelpreis für Physik erhalten.

Geröntgt wurde alles und jedes, Mumien, Kinderfüße, mit Röntgenstrahlen sollten sogar Rasierapparate ausgestattet werden, weil man beobachtet hatte, dass die Strahlen den Bartwuchs hemmen.

Die dunkle Seite der Strahlung, ihre zerstörerische Seite wurde erst nach und nach entdeckt. Röntgenstrahlen gehen durch. Sie zeigen ein Innenbild. Sie zeigen das, was den Augen verborgen ist. Sie dringen durch. -Durchdringend ist der Blick den Jesus auf Judas wirft. Er sieht den Freund und sieht, wie sich das Innere des Freundes verwandelt hat. Wie Judas vom Gift des Ehrgeizes und der Wut verzehrt und verändert wird.

Jesus sieht das ungerührte Äußere und die dunklen Gedanken hinter glatter Stirn. Aber sein Blick auf Judas bleibt voller Liebe, bis zuletzt. So ist auch sein Blick auf uns. Er sieht Schwächen, Eitelkeit, Versagen, all das Dunkle, dass wir zu verbergen versuchen. Aber sein Blick auf uns und durch uns hindurch ist und bleibt liebevoll.

Bis zuletzt.